

Z NOTIERT

**Musik im
Leumspark**

Im Rahmen des Kultur-Musikfestivals ... Die Deutsche Philharmonie Bremen ...

**Shanty-Klänge
in der Schlachte**

Windjammer ... Shanty-Chor Hoya ...

KONTAKT

Bremen (0421) ... 3 39 77 13 ...

„Eine Brücke in die Stadt“

Erster Spatenstich für das „City Gate“ am Bahnhofsvorplatz / Pfiffe und Proteste

Von Thomas Kuzaj

BREMEN • „Ich möchte, dass dies eine Brücke wird vom Bahnhof in die Stadt“, sagte Bürgermeister Carsten Sieling (SPD) gestern beim Spatenstich für ein umstrittenes Bauprojekt – für das „City Gate“ des Hamburger Investors Achim Griese auf dem Bahnhofsvorplatz.

„Buh“-Rufe, Pfiffe, „Schande-Schande“-Rufe: Proteste begleiteten die Feier. Vertreter der „Bremer Bahnhofsvorplatz-Initiative“ halten Plakate hoch. „Rot-Grün ignoriert die Bürger“, steht auf einem. „2001 hat Herr Sieling gesagt, der Platz wird nicht bebaut, und nun wird er es doch“, schimpft eine Demonstrantin.

„Der Gegenwind war teilweise stark“, erinnert sich Investor Griese in seiner Rede an die vielen erregten Debatten der vergangenen Jahre. „Auch ich war mir nicht jeden Tag sicher, ob es gelingt.“ Nun aber haben die Bauarbeiten ja tatsächlich begonnen. Und es gebe ein „tragfähiges Konzept“ mit guten Mietern. „Ohne Mieter kann man ein solches Projekt nicht realisieren“, so Griese.

Seine Gesellschaft hatte das lange ungenutzte Areal zwischen Hauptbahnhof und Hochstraße Breitenweg 2012 für sechs Millionen Euro gekauft. Nach Entwürfen des Schweizer Architekten Max Dudler entstehen auf dem 5580 Quadratmeter großen Grundstück nun zwei jeweils siebengeschossige Gebäude.



In Aufregung: Demonstranten protestierten noch einmal gegen die Bebauung des Bahnhofsvorplatzes. Es gab „Buh“-Rufe und lautstarke Pfiffe.



Quartett beim Spatenstich – von links gesehen: Bausenator Joachim Lohse, Bürgermeister Carsten Sieling, Investor Achim Griese und Architekt Max Dudler. • Foto: Kuzaj

Mietfläche: 35521 Quadratmeter. Zu den Mietern zählen Hotelketten, ein Drogeriemarkt, ein Supermarkt, ein Kaufhaus, ein Restaurant und eine Imbisskette sowie die Bremer Parkhausgesellschaft Brepark. Zudem gibt es Büro- und Praxisräume. Im Sommer 2017, so die Planung, sollen die beiden beinahe dreieckigen, teils spitz zu-

laufenden Bauwerke fertig sein. Voraussichtliche Eröffnung: Ende 2017. Die Investitionssumme gibt der Objektentwickler mit knapp 100 Millionen Euro an. Zwischen den beiden Häusern verläuft eine Sichtachse, die den Blick auf den denkmalgeschützten Bremer Hauptbahnhof freigibt. „Ich werde immer falsch zieltiert, ich sei gegen diese Be-



Im Gespräch: Bürgermeister Carsten Sieling und Investor Achim Griese. • Fotos: Kuzaj

bauung gewesen“, so Bürgermeister Sieling. Dabei sei es in den Diskussionen damals um die Sichtachse gegangen. Sieling: „Wir brauchen diese Achse. Wenn ich aus der Stadt komme, muss ich dieses schöne Bahnhofsgebäude sehen. Dafür brauchen wir diese Passage. Das war die Auseinandersetzung 2001.“ Und nun? „Gebäude und Sichtachse werden alles aufwerten.“

Schließlich gehe es um eine „städtebauliche Wunde Bremens“, die nach dem Zweiten Weltkrieg geschlagen worden sei. Wer aus dem Bahnhof kommt, blickt auf die Hochstraße. Nicht unbedingt ein schöner Empfang. Das werde sich durch die Bebauung ändern. Sieling: „Ich bin immer der Auffassung gewesen, hier gehört ein Gebäude hin.“

Und die Proteste draußen am Bauzaun? Der Bürgermeister: „Auch das gehört zu einem solchen Projekt. Und zu unserer Stadt.“

AUF EINEN BLICK

Mehr Geld für Hospizdienste

„Wichtige gesellschaftliche Aufgabe“

BREMEN • Die ambulanten Hospizdienste im Land Bremen erhalten von den gesetzlichen Krankenkassen mehr Geld. Neun Hospizdienste mit ehrenamtlichen Helfern bekommen in diesem Jahr 508 000 Euro und damit 18 Prozent mehr als im Vorjahr, teilte der Landesverband der Ersatzkassen. Im vergangenen Jahr konnten durch die Förderung 353 Sterbebegleiter 334 kranke Patienten und ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase zu Hause betreuen.

Die Leiterin der Ersatzkassen-Landesvertretung, Kathrin Herbst, begrüßte zudem ein von der Bundesregierung geplantes Gesetz, das die Hospiz- und Palliativversorgung weiter ver-

bessern soll. „Diese liche Zuwendung, der medizinischen gung schwerstkrank und deren An gen, ist eine wichtig schaftliche Aufgabe.“

Dem Gesetz zufo len Betroffene und rige besser informi beraten werden u handene Versorgung bote weiterentwick besser vernetzt wer Hospizdienste habe destens eine Pfl kraft, die diese fach tet, Ehrenamtliche und deren Einsatz niert.

Seit 2003 ist die stützung der Hospi durch die Kranke gesetzlich verankert www.vdek.com

Xavier Naidoo singt auf der Bürgerweide

Veranstalter erwartet 16 000 Zuschauer

BREMEN • Er ist Sänger, Songwriter, Mitbegründer der „Söhne Mannheims“ und der Macher der TV-Sendung „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“: Xavier Naidoo. Und er polarisiert auch, die Geister scheiden sich an ihm. Am Sonntagabend, 5. September, gibt Naidoo ein Open-Air-Konzert auf der Bremer Bürgerweide. Beginn ist um 19.30 Uhr. Der Veranstalter er-

wartet etwa 16 0 schauer. Unterstüt: Xavier Naidoo von N ve. Der deutsche Raj bereits im vergange in Zusammenarbeit doo die Single „Dan genommen. Suave am 5. September d takt zum Open-Air- Tickets kosten etwa und sind in den G stellen unserer Zei bekommen. • gn



Xavier Naidoo singt am 5. September auf der Bremer Bürgerweide. • Foto: dpa

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Glückliche Brüder

Junger Syrer steigt in falsche Bahn

BREMEN • Die Polizei in Bremen und Bamberg hat zwei Brüder aus Syrien, zehn und 27 Jahre alt, glücklich gemacht. Der Zehnjährige war in Würzburg in eine falsche Bahn gestiegen und so allein in der Fremde unterwegs. Inzwischen haben sie sich wiedergefunden.

Wie Polizeisprecher Nils Matthiesen gestern berichtete, erschien der 27-jährige am Dienstag gegen Mitter-

Der 27-jährige s Zug nur noch a Hilflos, so erzählte te er selbst seine Fal Bremen fort. Hier sich an die Polizei g

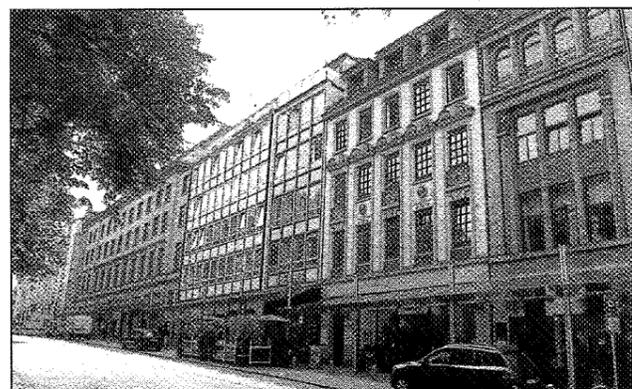
Glücklicherweise sich der Syrer die / zeit des Zuges, in d kleiner Bruder s merkt. So hatte die schnell heraus, das dabei um eine Bal Bamberg handelte.

Wall: Einbahnstraße und Flaniermeile

Die Ressorts Verkehr und Wirtschaft beschließen Konzept zur Umgestaltung / Ziel: Boulevard-Charakter

Die Straße Am ... temporär zur Ein- ... und Flaniermei- haben gestern die Verkehr und Wirt- erschlossen. Hinter- der Straße nach ... Brand des Texti- larms wieder mehr ... zuzuhauchen. Der seit dem Brand An- i komplett für den ... verkehr gesperrt. ... muss praktisch ... abgetragen wer-

Richtung Sögestraße zur Einbahnstraße. Zugleich wird das Parken von der Fassadenseite auf die Seite der Parkanlage verlegt. Damit wollen die Ressorts eine bessere Sichtbarkeit der Geschäfte ermöglichen und den Boulevard-Charakter des Straßenzuges stärken, wie es heißt. Der breite Gehweg, der in Teilen überdacht ist, kann von den Geschäftsleuten im Rahmen eines Pilotversuchs mitge-



den Wall zu bringen.“ Das Konzept muss noch mit dem Beirat Mitte abgestimmt werden. Anschließend wird das Amt für Straßen und Verkehr die Maßnahmen umsetzen. Lohse rechnet mit einer Eröffnung des Walls Mitte September.

Bis es so weit ist, sollen Feste den Wall zur Erlebnismeile werden lassen. Wie berichtet, macht den Auftakt der „Wall-Sommer“